

Für Kita und Grundschule
77 Themenkarten zu

Wald und Wiese
Garten
Haushalt
Einkaufen
Ernährung
Gesundheit
Müll

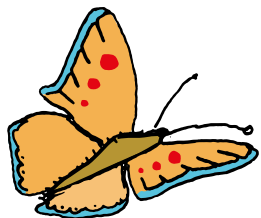
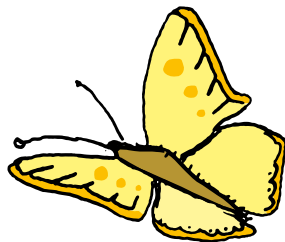
PETER THIESEN

77 ÖKOSPIELE

UND -PROJEKTE



LAMBERTUS



Kinder sind an ihrer Umwelt stark interessiert. Sie sind aufmerksam und stellen Fragen.

Die Umwelt ist der beständige Lernanreiz und übt eine unglaubliche Anziehungskraft auf das Kind aus. Es kommt täglich mit Menschen, Tieren, Pflanzen, Gegenständen und Erscheinungen in Berührung, die seine Neugier und sein Interesse wecken.

Aus der engen Verbindung der Kinder mit dem Leben in ihrer unmittelbaren Umwelt und dem Interesse für seine Erscheinungen ergeben sich viele Anreize, auf die die Kinder mit dem Bedürfnis zu gestalten und zu handeln reagieren. Nur im Prozess von Einwirkung und Veränderung können sie in das Wesen der Dinge eindringen und diese für sich erkennen.

Allerdings sind in der Umwelt, in der Kinder aufwachsen, ihrem Handeln Grenzen gesetzt. Sie sind noch nicht wie Erwachsene in der Lage, ihre Ansichten und Bestrebungen in die Wirklichkeit umzusetzen. Beim spielenden Lernen, im Gespräch und beim Gestalten können Kinder jedoch alles ausführen, sich so verhalten und so handeln, wie sie es gerne möchten. Was Kinder interessiert, was sie beobachten und erleben, wird auf spielerische Weise aufgenommen und verinnerlicht. Dabei erfahren sie auch, welche Auswirkungen unbedachtes Verhalten des Menschen auf seine Lebensumwelt und das Klima haben kann.

In der Beschäftigung mit den Erlebnisfeldern dieses Kartensets können Kinder erfahren, wie wichtig und gut eine nachhaltige Lebensweise für uns selbst ist, die die Umwelt schützt und den Klimawandel auf unserer Erde bremsen kann.

Wichtig ist, dass wir im Umgang mit der Thematik den Kindern ruhig, bedächtig und Mut machend begegnen. Weder ideologische Aspekte noch Übertreibung, Hysterie oder gar das Auslösen von Ängsten sind hilfreich. Durch konstruktives, kindgerechtes Vermitteln im Sinne einer Bildung für Nachhaltigkeit können Kinder einen selbstständigen und verantwortungsvollen Umgang mit ihrer unmittelbaren und erweiterten Umwelt erlernen.

Die Karten eignen sich besonders für projektbezogenes Arbeiten. Sie sind so konzipiert, dass Erzieher*innen wie Lehrer*innen jederzeit einzelne Spiel- und Lernangebote herauslösen und in ihre Wochen- und Monatsplanung einbauen können. Die 77 Angebote sind in sieben Erlebnisfelder unterteilt und didaktisch beschrieben. Neben Erkenntnissen und Erfahrungen können sie den Kindern das Gefühl vermitteln, in freier, schöpferischer Tätigkeit etwas Wertvolles, Nützliches getan zu haben. Kinder, die heute unsere Kindertagesstätten und Grundschulen besuchen, müssen voraussichtlich noch im Jahr 2100 lebensfähig sein. Umso wichtiger ist es, sie schon früh zu befähigen, auf die Entwicklung ihrer Lebensumwelt aktiv Einfluss zu nehmen.

Ein wesentliches Anliegen dieser Angebote ist auch, die pädagogische Kompetenz von Fachkräften in Kita und Schule zu festigen und den Umwelt- und Klimaschutzgedanken zu vertiefen.

*Umweltbildung ist auch immer
Werteerziehung, die ein Bild
vom Menschen und
seinem Verhalten vermittelt.*

Danken möchte ich an dieser Stelle Sabine Winkler und Caroline Lais vom Lambertus-Verlag, deren gute Ideen und konstruktive Anregungen sehr zum Gelingen dieser Handreichung beigetragen haben.

Peter Thiesen



ERLEBNISFELD WALD UND WIESE

Die Kinder

- ☒ lernen, dass der Wald für Menschen, Tiere und Pflanzen als Sauerstoffspender, Holzlieferant, Schattenspende, Wetterregulator, Lebens- und Schutzraum, natürlicher Erholungspark lebenswichtig ist;
- ☒ lernen, dass es Nadelwälder, Mischwälder und Laubwälder gibt;
- ☒ lernen, dass der Wald über unterschiedliche „Stockwerke“ verfügt, die unterschiedliches Leben möglich machen;
- ☒ nehmen den Wald mit allen Sinnen wahr;
- ☒ unterscheiden Bäume voneinander;
- ☒ untersuchen den Waldboden, die Blätter und Pflanzen, entwickeln dabei „Entdeckerfreude“ und Lust am Forschen;
- ☒ gehen behutsam mit Pflanzen und Tieren um und schützen Leben;
- ☒ besitzen Kenntnisse über Waldschäden, deren Ursachen und Möglichkeiten, den Wald vor Schäden zu bewahren;
- ☒ können Beobachtungen machen und diese aufzeichnen;
- ☒ suchen Baumfrüchte und züchten daraus neue Bäume;
- ☒ erforschen das Leben unter der Baumrinde;
- ☒ kennen den Wald als Erfahrungs- und Erlebnisraum und als Ort der Erholung;
- ☒ überlegen, welche Möglichkeiten sie haben, etwas für den Wald zu tun.



Pädagogischer Impuls

Das System Wald reagiert empfindlich auf Störungen.

So geht's

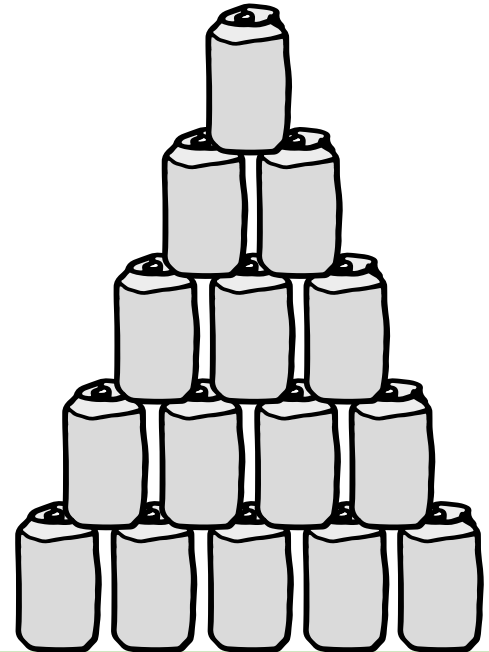
Das Papier wird so zurechtgeschnitten, dass die Dosen oder Papprollen damit beklebt werden können. Jedes Stückchen Papier wird mit einem Symbol versehen, das einen Teil des Waldes zeigt und für das Gleichgewicht des Waldes notwendig ist, z. B.: Brennnesseln, Farne, Gräser, Schnecken, Schmetterlinge, unterschiedliche Bäume, Uhus, Marder, Mäuse, Schlangen, Wespen, Kleiber u.a.m.

Wenn die Dosen oder Papprollen mit den entsprechenden Bildern beklebt wurden, werden sie wieder aufeinandergestapelt (Farne, Gräser, Kleinstlebewesen in die untere Reihe, darüber dann Bäume, große Tiere usw.).

Nimmt nun ein Kind eine Dose bzw. Papprolle aus der „Waldpyramide“ heraus, bricht das „System“ zusammen. So, wie auch die Pyramide Wald es tut, wenn sie gestört wird.

Das braucht's

- ☐ Papprollen oder leere Dosen
(die sowieso in der Einrichtung anfallen)
- ☐ Papier
- ☐ Farbstifte
- ☐ Klebstoff





MIT DEM REGENSCHIRM

Pädagogischer Impuls

Die Kinder verlieren ihre Scheu vor Insekten und erkennen sie als nützliche Wald- und Wiesenbewohner.

So geht's

Die Kinder halten einen aufgespannten Regenschirm umgekehrt unter einen Baum. Der Baum wird geschüttelt oder man klopft gegen den Stamm. Insekten, Spinnen und andere kleine Tiere werden in den Schirm fallen.

Die Tiere sollten noch an Ort und Stelle mit der Lupe betrachtet werden. Dabei können die Kinder ihre Scheu vor Insekten verlieren und in ihnen nützliche Wald- und Wiesenbewohner erkennen.

Das braucht's

- ▣ Regenschirme
- ▣ Lupen

*Danach werden
die Tiere wieder
freigelassen.*



ERLEBNISFELD GARTEN

Die Kinder

- ☒ erkennen, dass Tiere, Pflanzen und Menschen von einer intakten Natur abhängig sind;
- ☒ lernen, dass Tiere und Pflanzen beobachtet, aber nicht durch Toben gestört oder durch falsche Behandlung zerstört werden dürfen;
- ☒ lernen, den Nutzen von Wildpflanzen zu schätzen, sie einzusetzen und fachgerecht zu ernten;
- ☒ lernen, einen Zimmergarten fachgerecht anzulegen;
- ☒ probieren aus, welche Erde (Humus, Gartenerde, Blumenerde, Sand) und welcher Standort vorzuziehen ist;
- ☒ erkunden, welche Kräuter sich für die Anzucht im Zimmergarten oder im Hochbeet eignen (z. B. Kresse, Schnittlauch, Dill, Minze, Zitronenmelisse, Radieschen, Mini-Tomaten);
- ☒ legen selbstständig ihren Zimmergarten an und pflegen ihn (d. h. Pflanzen mit Wasser versorgen, sie je nach Bedarf an einen schattigen oder sonnigen Ort stellen, für Frischluftzufuhr sorgen);
- ☒ erfassen mit Ihrer Hilfe den Begriff der Photosynthese;
- ☒ können den Nutzen der Pflanzen als Sauerstoffbereiter, als Lebensmittel von besonderer Qualität und Schmackhaftigkeit erkennen.



HYAZINTHENZWERG

Pädagogischer Impuls

Wir beobachten, wie sich aus einer Blumenzwiebel die Pflanze entwickelt.

So geht's

Wir füllen ein Hyazinthenglas mit Wasser und hängen die Hyazinthenzwiebel hinein. Falls nicht vorhanden, schneiden wir von einer ausgedienten Plastikflasche das obere Stück ab, stecken es umgekehrt wieder in die Flasche und befestigen es mit einem Tacker.

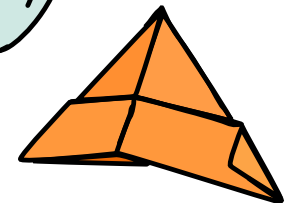
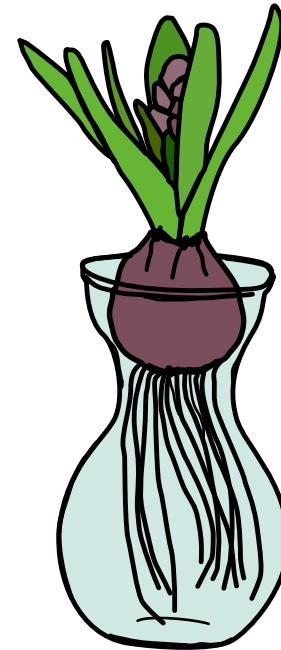
Dann setzen wir unserem „Zwerg“ einen Papierhut auf und stellen ihn ins Dunkle. Mit der Zeit wächst dem „Zwerg“ ein Bart (die Wurzeln), und auch auf seinem Kopf beginnt es zu sprießen. Irgendwann legt der „Zwerg“ dann seinen Hut ab. Vorher wird er aber schon auf die Fensterbank gestellt.

Variante:

Auch Krokusse, Schneeglöckchen und andere Frühblüher lassen sich auf der Fensterbank ziehen.

Das braucht's

- ☐ Hyazinthenglas (Gartencenter oder Baumarkt)
(Notfalls: ausgediente Plastikflasche)
- ☐ Papierhut
- ☐ Hyazinthenzwiebel





Pädagogischer Impuls

Wir planen einen gemeinsamen Putztag. Die Kinder lernen, welche umweltfreundlichen Reinigungsmittel für verschiedene Bereiche erforderlich sind.

So geht's

Zunächst einmal überlegen wir, was gereinigt werden sollte, wer was macht (es gibt immer bestimmte Vorlieben) und wie es gemacht wird. Dabei sollten wir uns auf einige wenige Bereiche beschränken, z. B. auf das Abwaschen der Möbel oder das Reinigen von Spielzeug und Waschen der Puppenkleider.

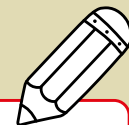
Sie bilden Kleingruppen, die von Ihnen und einem*r Helfer*in betreut werden.

Das braucht's

- ☒ Wasser
- ☒ Eimer
- ☒ Putztücher (z. B. alte Unterhemden, Socken, T-Shirts...)
- ☒ Ökologische Putzmittel oder Hausmittel wie Zitronensäure, Soda, Essig etc.

*Toll, wenn man
dann weiß, wie man
zu Hause mithelfen
kann...*





EINKAUFSTASCHEN

Pädagogischer Impuls

Die Kinder lernen, dass Stofftaschen (bei häufiger Verwendung) umweltfreundlicher sind als Plastik- oder Papiertaschen. Sie regen zuhause dazu an, beim Einkauf wiederverwendbare Stoffbeutel zu verwenden und begründen dies.

So geht's

Damit Stofftaschen eine echte Alternative zu bunten Plastiktüten werden, bedrucken wir sie bunt. Die Materialien lassen sich nach dem Aufmalen durch Bügeln fixieren. Die Taschen sind vielseitig verwendbar: z. B. als Turnbeutel, Einkaufs-/Spielzeugtaschen, Frühstücksbeutel, Geburtstags-/Muttertagsgeschenk.

Im Rahmen der Projekte im Erlebnisfeld Einkaufen (s. Karten 2, 6 | Einkaufen) benutzen die Kinder die selbstgefertigten Leinentaschen, um den Einkauf zu verstauen. Wenn die Kinder mehrere Taschen bemalen, können sie zuhause dafür sorgen, dass immer ein Stoffbeutel da ist, der Plastiktüten überflüssig macht.

Tipp: Stoffmalstifte lassen sich von kleineren Kindern besser handhaben und sind im Verbrauch sparsamer.



Das braucht's

- ☐ unbedruckte Leinentaschen
- ☐ Stofffarben
- ☐ Stoffmalstifte
- ☐ Bügeleisen und -brett





VON DER MAUS

Pädagogischer Impuls

Nachdenken über Konsequenzen von Schädlingsbekämpfung am Beispiel einer Mäusefamilie. Auch vermeintliche Schädlinge wie Mäuse haben eine Daseinsberechtigung.

So geht's

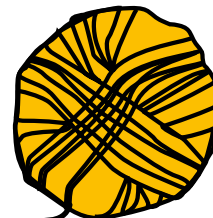
Sie beginnen:

Es war einmal eine große Mäusefamilie. Die lebte in einem Weizenfeld. Das Weizenfeld brachte aber nicht genügend Weizen hervor und der wenige Weizen, der vorhanden war, wurde von den Mäusen ratzeputz weggefressen.

Das ärgerte den Bauern so sehr, dass er beschloss, gegen die Mäuse vorzugehen. Er besorgte sich ein Gift, das den Pflanzen nicht schadet, aber die Mäuse vernichtet, und streute es auf sein Feld. Und tatsächlich, bald gab es keine einzige Maus mehr in dem Feld. Das gefiel dem Bauern sehr und den anderen Bauern auch. Deswegen machten es bald alle so. Und nun gab es auf der ganzen Welt bald keine einzige Maus mehr ...

An dieser Stelle brechen Sie ab. Die Kinder „spinnen“ die Geschichte weiter. Das kann der Reihe nach geschehen, jedes Kind sagt einen Satz. Sie können aber auch ein Wollknäuel in die Hand nehmen und es dem Kind zuwerfen, das weitererzählen darf.

Wer das
Wollknäuel
hat, darf
weitererzählen.



Variante:

Die Geschichte funktioniert
auch mit Spinnen.



MEINE ZÄHNE

Pädagogischer Impuls

Warum sind Zähne und Zahnpflege wichtig?

So geht's

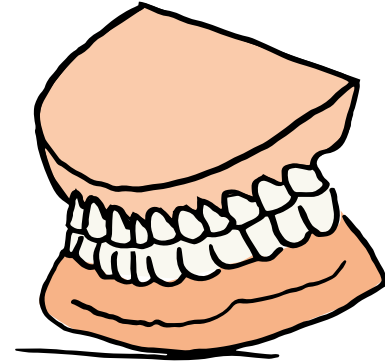
Die Kinder sitzen im Stuhlkreis. In der Kreismitte liegen ein Zahnputzbeutel mit Becher, Bürste und Zahnpasta sowie ein Demonstrationsgebiss mit -bürste. Im gemeinsamen Gespräch werden die Funktionen der Materialien, Vorerfahrungen über die eigene Zahnpflege, Zahnwechsel und Zahnarztbesuch besprochen. Es geht auch um die Frage, warum Zähne geputzt werden müssen. Jedes Kind erhält, soweit nicht bereits in der Einrichtung vorhanden, Becher und Zahnbürste, die mit seinem Namen beschriftet werden.

Im Waschraum der Einrichtung putzen wir gemeinsam unsere Zähne. Sie betreuen die Kinder individuell. Beim Putzvorgang wird besonders das Ausspülen des Mundes (Wasser durch die Zähne pressen) geübt.

Mit den Kindern besprechen wir danach, dass auch eine sorgfältige Pflege der Zahnputzgegenstände notwendig ist.

Das braucht's

- ☒ Demonstrationsgebiss mit Zahnbürste
- ☒ ggf. Zahnbürste und Becher für jedes Kind





Pädagogischer Impuls

Die Kinder lernen, wie viel Müll achtlos in die Umwelt geworfen und wie Müll richtig getrennt und entsorgt wird.

So geht's

Auf dem Spaziergang rund um das Gelände der Einrichtung wird alles gesammelt, was nicht auf den Bürgersteig, in den Rinnstein und die Rabatten gehört. Auf dem Grundstück der Kita oder Schule wird der Müll entleert und sortiert. Die Behälter, in denen der Müll zunächst einmal gesammelt wird, haben Sie im Vorfeld gemeinsam mit den Kindern vorbereitet. Um zu verdeutlichen, welchen Müll manche Leute einfach auf den Weg werfen, können wir eine Müll-Liste, ein Müllbild, eine Müllcollage oder ein Müllobjekt anfertigen. Für die kleineren Kinder wird die Müll-Liste mit Symbolen versehen, während die größeren Kinder ihre Schreibkünste unter Beweis stellen können.

Vorüberlegungen:

1. Auswahl eines Spazierweges, der eine relativ große „Ausbeute“ verspricht.
2. Anfertigung von Müllbehältern (z. B. aus Kartons, Waschmitteltrommeln, alten Papierkörben).
3. Feststellen, wo sich im Ort Müllcontainer befinden, in die der Müll dann entsorgt wird.
4. Transportmittel organisieren (Bollerwagen).
5. Müll-Liste anfertigen.
6. Nachbereitung (z. B. Gespräche, Malen, Basteln).

Das braucht's

Für jedes Kind:

- ☐ Arbeitshandschuhe
- ☐ ggf. Müll-Greifzangen
- ☐ großer Müllsack
- ☐ Kartons, Papierkörbe zum Sortieren

